20 Fragen · Lösungsschlüssel ab der Seite nach den Fragen

Meisterprüfung Teil 3: Übungsaufgaben mit Lösungen

20 Übungsaufgaben aus allen drei Handlungsfeldern der Betriebswirtschaft – mit Lösungsschlüssel, Rechenweg und Fundstelle.

20	4	20	0
Fragen, je eine richtig	Themenfelder	Erklärungen mit Fundstelle	Anmeldung nötig

Wichtig und ehrlich

Einen öffentlichen Aufgabenkatalog gibt es nicht; die Aufgaben stellt der Meisterprüfungsausschuss bzw. die Handwerkskammer. Diese Aufgaben sind selbst formuliert und folgen den Handlungsfeldern der Allgemeinen Meisterprüfungsverordnung. Die echte Prüfung ist fallorientiert – hier übst du das Wissen und die Rechenwege dafür.

So arbeitest du mit dem Bogen

1. Kreuze bei jeder Frage genau eine Antwort an.
2. Erst alle Fragen bearbeiten, dann den Lösungsschlüssel aufschlagen.
3. Bei Fehlern die Erklärung lesen – und die Fundstelle, wenn du es genau wissen willst.

1 Wettbewerbsfähigkeit und Kalkulation

Handlungsfeld 1 · Fragen 1–5

Frage 1 Was deckt der Stundenverrechnungssatz eines Handwerksbetriebs ab?

- [ ] **A)** Lohnkosten, anteilige Gemeinkosten sowie Wagnis und Gewinn
- [ ] **B)** Nur den Bruttolohn des Gesellen für diese Stunde
- [ ] **C)** Lohn und Lohnnebenkosten, aber keine Gemeinkosten des Betriebs
- [ ] **D)** Den Lohn und das Material, das in einer Stunde verbaut wird

Frage 2 Was versteht man unter Fixkosten?

- [ ] **A)** Kosten, die mit jedem zusätzlichen Auftrag ansteigen
- [ ] **B)** Kosten für Material, das beim Kunden fest verbaut wird
- [ ] **C)** Kosten, die unabhängig von der Auslastung anfallen
- [ ] **D)** Kosten, die nur einmal bei der Gründung entstehen

Frage 3 **Was zeigt die Gewinnschwelle (Break-even-Point)?**

- [ ] **A)** Den höchsten Gewinn, der bei voller Auslastung möglich ist
- [ ] **B)** Den Zeitpunkt, an dem ein Investitionskredit vollständig getilgt ist
- [ ] **C)** Die Umsatzgrenze, ab der Umsatzsteuer anfällt
- [ ] **D)** Ab welcher Menge bzw. welchem Umsatz die Kosten gedeckt sind

Frage 4 **Wofür steht die SWOT-Analyse?**

- [ ] **A)** Steuern, Werbung, Organisation und Technik
- [ ] **B)** Sortiment, Wettbewerb, Ort und Termin
- [ ] **C)** Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken
- [ ] **D)** Standort, Wachstum, Ordnung und Teamarbeit

Frage 5 **Darf ein Handwerksbetrieb Privatkunden ohne deren Zustimmung Werbung per E-Mail schicken?**

- [ ] **A)** Ja, wenn die E-Mail-Adresse öffentlich im Internet steht
- [ ] **B)** Nein, grundsätzlich nur mit ausdrücklicher Einwilligung
- [ ] **C)** Ja, solange es höchstens eine E-Mail im Monat ist
- [ ] **D)** Nein, außer jede E-Mail enthält einen Abmeldelink

2 Gründung, Rechtsform und Finanzierung

Handlungsfeld 2 · Fragen 6–10

Frage 6 **Zwei SHK-Meister gründen eine GmbH. Ab wann haftet den Gläubigern für Geschäfte, die im Namen der GmbH geschlossen werden, nur noch das Gesellschaftsvermögen?**

- [ ] **A)** Ab der Beurkundung des Gesellschaftsvertrags beim Notar
- [ ] **B)** Ab der Eintragung der GmbH in das Handelsregister
- [ ] **C)** Ab der Einzahlung von 12.500 € auf das Geschäftskonto
- [ ] **D)** Ab der Gewerbeanzeige bei der Gemeinde

Frage 7 **Wie haftet ein Einzelunternehmer für die Schulden seines Betriebs?**

- [ ] **A)** Nur mit dem Vermögen, das im Betrieb steckt
- [ ] **B)** Bis zur Höhe des Kapitals, das er eingezahlt hat
- [ ] **C)** Gar nicht, solange er als Meister eingetragen ist
- [ ] **D)** Unbeschränkt, auch mit dem Privatvermögen

Frage 8 **Was ist Voraussetzung, um einen Betrieb in einem zulassungspflichtigen Handwerk wie Installateur und Heizungsbauer in die Handwerksrolle einzutragen?**

- [ ] **A)** Ein Gewerbeschein beim Ordnungsamt genügt
- [ ] **B)** Drei Jahre Berufserfahrung als Geselle im selben Handwerk genügen
- [ ] **C)** Die Mitgliedschaft in der örtlichen Innung
- [ ] **D)** Ein Betriebsleiter mit Meisterprüfung oder Gleichwertigem

Frage 9 **Nach der „goldenen Finanzierungsregel“: Wie finanzierst du einen neuen Transporter, der acht Jahre genutzt wird?**

- [ ] **A)** Über den Kontokorrentkredit der Hausbank
- [ ] **B)** Über Eigenkapital oder ein Darlehen mit passender Laufzeit
- [ ] **C)** Über Lieferantenkredite, dafür ohne Skontoabzug
- [ ] **D)** Über die Anzahlungen der Kunden für laufende Aufträge

Frage 10 **Was zeigt ein Liquiditätsplan?**

- [ ] **A)** Den Gewinn des letzten Geschäftsjahres
- [ ] **B)** Den aktuellen Wert des Anlagevermögens
- [ ] **C)** Die Vor- und Nachkalkulation eines Auftrags
- [ ] **D)** Erwartete Ein- und Auszahlungen je Monat

3 Unternehmensführung

Handlungsfeld 3 und Recht · Fragen 11–15

Frage 11 **Was stellt ein Organigramm dar?**

- [ ] **A)** Den zeitlichen Ablauf eines Auftrags
- [ ] **B)** Die Umsatzentwicklung der letzten Jahre
- [ ] **C)** Den Lageplan von Werkstatt und Lager
- [ ] **D)** Stellen, Abteilungen und Weisungswege

Frage 12 **Aus welchen vier Bereichen setzt sich der Marketing-Mix zusammen?**

- [ ] **A)** Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Vertriebspolitik
- [ ] **B)** Werbung, Logo, Website und Flyer
- [ ] **C)** Einkauf, Lager, Verkauf und Buchhaltung
- [ ] **D)** Marktpotenzial, Marktvolumen, Marktanteil und Umsatz im Vergleich

Frage 13 **Welche gesetzliche Kündigungsfrist gilt während einer vereinbarten Probezeit (längstens sechs Monate), wenn Arbeits- und Tarifvertrag nichts anderes regeln?**

- [ ] **A)** Zwei Wochen
- [ ] **B)** Eine Woche
- [ ] **C)** Vier Wochen zum Monatsende
- [ ] **D)** Drei Monate

Frage 14 **Ab welcher Betriebsgröße gilt der allgemeine Kündigungsschutz für Arbeitnehmer, die seit 2004 eingestellt wurden?**

- [ ] **A)** Ab dem ersten Arbeitnehmer
- [ ] **B)** Bei mehr als zehn Arbeitnehmern
- [ ] **C)** Bei mehr als 20 Arbeitnehmern
- [ ] **D)** Erst ab 50 Arbeitnehmern

Frage 15 **Ein selbstständiger Handwerksmeister ist mit seinem Betrieb in der Handwerksrolle eingetragen und erfüllt die Voraussetzungen selbst. Was gilt für die Rentenversicherung?**

- [ ] **A)** Er ist pflichtversichert und kann sich nach 18 Pflichtbeitragsjahren befreien lassen
- [ ] **B)** Er ist als Selbstständiger nicht rentenversicherungspflichtig
- [ ] **C)** Er ist in den ersten drei Jahren nach der Gründung pflichtversichert, danach nicht mehr
- [ ] **D)** Er ist pflichtversichert, bis er seinen ersten Angestellten einstellt

4 Rechnen mit Lösungsweg

Kalkulation, Skonto, Kennzahlen · Fragen 16–20

Frage 16 **Die Lohnkosten je produktiver Stunde betragen 40 €. Der Betrieb rechnet 75 % Gemeinkostenzuschlag auf die Lohnkosten und danach 10 % Zuschlag für Wagnis und Gewinn. Wie hoch ist der Stundenverrechnungssatz (netto)?**

- [ ] **A)** 70,00 €
- [ ] **B)** 74,00 €
- [ ] **C)** 77,00 €
- [ ] **D)** 80,00 €

Frage 17 **Ein Lieferant gewährt 2 % Skonto bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen, sonst ist die Rechnung nach 30 Tagen fällig. Welchem Jahreszins entspricht der Skonto ungefähr (360 Zinstage)?**

- [ ] **A)** Etwa 2 %
- [ ] **B)** Etwa 24 %
- [ ] **C)** Etwa 37 %
- [ ] **D)** Etwa 73 %

Frage 18 **Die Fixkosten eines Betriebs betragen 120.000 € im Jahr. Jede verkaufte Stunde bringt einen Deckungsbeitrag von 40 €. Ab wie vielen verkauften Stunden im Jahr erreicht der Betrieb die Gewinnschwelle?**

- [ ] **A)** 250 Stunden
- [ ] **B)** 3.000 Stunden
- [ ] **C)** 4.800 Stunden
- [ ] **D)** 30.000 Stunden

Frage 19 **Ein Betrieb hat 150.000 € Eigenkapital bei einer Bilanzsumme von 600.000 €. Wie hoch ist die Eigenkapitalquote?**

- [ ] **A)** 25 %
- [ ] **B)** 33,3 %
- [ ] **C)** 40 %
- [ ] **D)** 75 %

Frage 20 **Ein Betrieb erzielt 60.000 € Gewinn, das Eigenkapital beträgt 400.000 €. Wie hoch ist die Eigenkapitalrentabilität?**

- [ ] **A)** 6,7 %
- [ ] **B)** 10 %
- [ ] **C)** 15 %
- [ ] **D)** 66,7 %

Lösungsschlüssel

Erst die Kurzübersicht zum Abgleichen, darunter jede Lösung mit Erklärung und Fundstelle.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	C	D	C	B	B	D	D	B	D
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
D	A	A	B	A	C	C	B	A	C

Dein Ergebnis **Richtig: _____ von 20**

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND KALKULATION

A

Frage 1: Lohnkosten, anteilige Gemeinkosten sowie Wagnis und Gewinn

Der Kunde bezahlt mit der Stunde nicht nur den Lohn, sondern auch Fahrzeug, Büro, Versicherungen, unproduktive Zeiten und den Gewinn des Betriebs – umgelegt auf die verrechenbaren Stunden.

Fundstelle: fachlich üblich; AMVO § 2 Abs. 2 Nr. 1 (Handlungsfeld 1)

C

Frage 2: Kosten, die unabhängig von der Auslastung anfallen

Beispiele sind Miete, Versicherungen und Gehälter im Büro. Variable Kosten wie Material ändern sich mit der Menge. Über den Deckungsbeitrag müssen die Aufträge zuerst die Fixkosten decken.

Fundstelle: fachlich üblich (Kostenrechnung)

D

Frage 3: Ab welcher Menge bzw. welchem Umsatz die Kosten gedeckt sind

Unterhalb der Gewinnschwelle macht der Betrieb Verlust, darüber Gewinn. Gewinnschwellenmenge = Fixkosten ÷ Deckungsbeitrag je Einheit; Gewinnschwellenumsatz = Fixkosten ÷ Deckungsbeitragsquote.

Fundstelle: fachlich üblich (Deckungsbeitragsrechnung)

C

Frage 4: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Stärken und Schwächen beziehen sich auf den eigenen Betrieb, Chancen und Risiken auf das Umfeld, etwa Markt und Gesetze.

Fundstelle: fachlich üblich; AMVO § 2 Abs. 2 Nr. 1 (Stärken-Schwächen-Analyse) und Nr. 3

B

Frage 5: Nein, grundsätzlich nur mit ausdrücklicher Einwilligung

E-Mail-Werbung ohne vorherige ausdrückliche Einwilligung ist eine unzumutbare Belästigung. Eine eng begrenzte Ausnahme gilt für eigene Bestandskunden unter den Voraussetzungen von § 7 Abs. 3 UWG.

Fundstelle: § 7 Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 3 UWG

GRÜNDUNG, RECHTSFORM UND FINANZIERUNG

B

Frage 6: Ab der Eintragung der GmbH in das Handelsregister

Vor der Eintragung besteht die GmbH als solche nicht; wer vorher in ihrem Namen handelt, haftet persönlich und solidarisch. Erst ab der Eintragung haftet den Gläubigern nur das Gesellschaftsvermögen. Notartermin und Einzahlung sind Schritte auf dem Weg dorthin.

Fundstelle: § 11 Abs. 1, 2 und § 13 Abs. 2 GmbHG

D

Frage 7: Unbeschränkt, auch mit dem Privatvermögen

Beim Einzelunternehmen gibt es keine Trennung zwischen Betriebs- und Privatvermögen. Eine Haftungsbeschränkung bieten Kapitalgesellschaften wie GmbH oder UG.

Fundstelle: fachlich üblich (Rechtsformen)

D

Frage 8: Ein Betriebsleiter mit Meisterprüfung oder Gleichwertigem

Eingetragen wird, wer selbst oder über einen Betriebsleiter die Meisterprüfung in diesem oder einem verwandten Handwerk bestanden hat oder eine gleichwertige Qualifikation nachweist (z. B. Ingenieur, Ausübungsberechtigung).

Fundstelle: § 7 HwO; Anlage A zur HwO

B

Frage 9: Über Eigenkapital oder ein Darlehen mit passender Laufzeit

Langfristig gebundenes Vermögen soll langfristig finanziert werden (Fristenkongruenz). Sonst muss kurzfristiges Geld zurückgezahlt werden, während es noch im Fahrzeug steckt.

Fundstelle: fachlich üblich (Finanzierungsregeln)

D

Frage 10: Erwartete Ein- und Auszahlungen je Monat

Auch ein profitabler Betrieb kann zahlungsunfähig werden, wenn Kunden spät zahlen. Der Liquiditätsplan zeigt Engpässe früh genug, um gegenzusteuern.

Fundstelle: fachlich üblich; AMVO § 2 Abs. 2 Nr. 2 (Handlungsfeld 2)

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

D

Frage 11: Stellen, Abteilungen und Weisungswege

Das Organigramm zeigt die Aufbauorganisation: wer wem unterstellt ist. Die Ablauforganisation regelt dagegen, wer was wann in welcher Reihenfolge erledigt.

Fundstelle: fachlich üblich; AMVO § 2 Abs. 2 Nr. 3 (Handlungsfeld 3)

A

Frage 12: Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Vertriebspolitik

Die „4 P“: Product, Price, Promotion, Place. Werbung ist nur ein Teil der Kommunikationspolitik.

Fundstelle: fachlich üblich; AMVO § 2 Abs. 2 Nr. 3 Buchst. c (auch Nr. 2 Buchst. e)

A

Frage 13: Zwei Wochen

Während einer vereinbarten Probezeit von längstens sechs Monaten kann mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden. Danach gilt die Grundfrist von vier Wochen zum 15. oder zum Monatsende.

Fundstelle: § 622 Abs. 3 und 1 BGB

B

Frage 14: Bei mehr als zehn Arbeitnehmern

Gezählt werden Arbeitnehmer ohne Auszubildende, Teilzeitkräfte anteilig. Außerdem muss das Arbeitsverhältnis länger als sechs Monate bestehen.

Fundstelle: § 23 Abs. 1 KSchG; § 1 Abs. 1 KSchG

A

Frage 15: Er ist pflichtversichert und kann sich nach 18 Pflichtbeitragsjahren befreien lassen

In die Handwerksrolle eingetragene Gewerbetreibende, die die Eintragungsvoraussetzungen in ihrer Person erfüllen, sind rentenversicherungspflichtig – auch mit Angestellten und nicht nur in den ersten Jahren. Nach mindestens 18 Jahren Pflichtbeiträgen ist auf Antrag eine Befreiung möglich.

Fundstelle: § 2 Satz 1 Nr. 8 SGB VI; § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB VI

RECHNEN MIT LÖSUNGSWEG

C

Frage 16: 77,00 €

Die Zuschläge werden nacheinander berechnet, nicht addiert. 74 € entstünden, wenn man 75 % und 10 % zusammenzählt.

Rechenweg: 40 € · 1,75 = 70 €; 70 € · 1,10 = 77 €

Fundstelle: fachlich üblich (Zuschlagskalkulation)

C

Frage 17: Etwa 37 %

Wer nicht skontiert, bezahlt 2 % dafür, das Geld 20 Tage länger zu behalten. Hochgerechnet aufs Jahr ist das sehr teuer – Skonto zu ziehen lohnt sich fast immer, notfalls mit dem Kontokorrentkredit.

Rechenweg: Zinssatz ≈ 2 ÷ 98 · 360 ÷ 20 · 100 % ≈ 36,7 %

Fundstelle: fachlich üblich (Skontoberechnung)

B

Frage 18: 3.000 Stunden

An der Gewinnschwelle decken die Deckungsbeiträge genau die Fixkosten.

Rechenweg: 120.000 € ÷ 40 €/h = 3.000 h

Fundstelle: fachlich üblich (Deckungsbeitragsrechnung)

A

Frage 19: 25 %

Die Eigenkapitalquote bezieht das Eigenkapital auf das Gesamtkapital (Bilanzsumme). 33,3 % entstünden, wenn man Eigen- durch Fremdkapital teilt; 75 % ist die Fremdkapitalquote.

Rechenweg: 150.000 € ÷ 600.000 € · 100 % = 25 %

Fundstelle: fachlich üblich (Bilanzkennzahlen)

C

Frage 20: 15 %

Die Eigenkapitalrentabilität zeigt, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst – vergleichbar mit einer anderen Anlage.

Rechenweg: 60.000 € ÷ 400.000 € · 100 % = 15 %

Fundstelle: fachlich üblich (Rentabilitätskennzahlen)

Mehr Aufgaben zu allen drei Handlungsfeldern

Auf der Seite zur Meisterprüfung Teil 3 findest du Beispielaufgaben mit Lösung und Fundstelle – und den Online-Trainer mit Rechenweg zu jeder Aufgabe.

klimacraft.de/meisterpruefung-teil-3-pruefungsfragen

KlimaCraft ist die Branchensoftware für Kälte-, Klima- und SHK-Betriebe der Beckprocon GmbH, Nordenham. Die Fragen sind selbst formuliert und geprüft (Stand November 2026); sie sind keine Originalaufgaben einer Prüfungsstelle. Ohne Gewähr – maßgeblich sind die geltenden Vorschriften und die Vorgaben deiner Prüfungsstelle.